

"Kulturelle Bildung mitgeben"

Kreismusikschule feierte mit einer Matinée das 40-jährige Bestehen

04.07.2012 06:00:00

Rotenburg. (le). Vor 40 Jahren, am 16. Juli 1972, wurde die Kreismusikschule Rotenburg offiziell eröffnet. In einer festlichen, musikalisch reich gestalteten Matinée wurde jetzt daran erinnert. Mit dem Kammerorchester unter der Leitung von Birgit Gemander bis zur Big Band aus Lehrern der Kreismusikschule, dirigiert von Gert Lueken, zeigten Schüler und Lehrer ihr Können.

Tilman Purrucker erinnerte in seiner Begrüßung launig an seinen Anfang unter dem ersten Schulleiter Joshard Daus: "Wir waren so etwas wie die exotische Abteilung des Landkreises." Denn: Die meisten Dozenten waren damals langmännig, wie es sich für Künstler gehört.

Heute unterrichten 38 Lehrkräfte annähernd 1.500 Schüler an 13 Orten im Landkreis, Zahlen, die für sich sprechen. Purrucker, der nach dem langjährigen Schulleiter Peter Paulitsch seit 2004 als Dritter dem Institut vorsteht, hat inzwischen maßgeblich mitgewirkt an der Gründung der **kontaktstelle** Musik Rotenburg-Bremervörde. Sie dient der Förderung der Laienmusik und konnte die Gründung von Bläser- und Streicherklassen an Gymnasien und in Kooperation mit Kindergärten, Grund- und Realschulen viele Projekte ins Werk setzen.

Damit nicht genug, arbeitet die Kreismusikschule mit privaten Anbietern zusammen, um besonders begabte Schüler zu fördern. So wurden aus zahlreichen Schülern Profimusiker, einige sind wiederum als Lehrkräfte an der Kreismusikschule tätig.

Mit Genugtuung konnte Purrucker feststellen, dass die Schüler bis zu 13 Jahre an der Schule unterrichtet werden, nicht selten sogar ohne Lehrerwechsel. "Inzwischen sind auch schon die Enkel bei uns", freut sich Purrucker.

Eine solche Breitenarbeit ist nur möglich durch die regelmäßige finanzielle Förderung der Schule. Als freiwillige Leistung trägt der Landkreis fast 50 Prozent der Kosten, auch die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und die Sparkassenstiftung leisten häufig Zuwendungen. Purruckers Wunsch: "Jedes Kind soll die Chance haben, mit Musik aufzuwachsen."

Landrat Hermann Luttmann unterstrich in seinem Grußwort die Leistung von Land und Kreis beim Bau des Musiksaals, wies aber auch nachdenklich auf die Probleme hin, die sich aus der Entwicklung zur Ganztagschule für die Organisation der zusätzlichen Angebote von Einzel- und Gruppenunterricht an der Musikschule ergeben. Er schloss mit der überzeugten Feststellung: "Wir sind stolz auf unsere Kreismusikschule."

Aufgelockert wurde die Reihe der Grußworte durch Chorius, den Chor der **kontaktstelle** Musik, der unter der Leitung von Martina von Ahsen a cappella in klarer Artikulation sang. Dem Festvortrag von Gitta Connemann ging ein eindruckliches, harmonisches Harfensolo von Sandra Schmidt voraus, vom gebannt lauschenden Publikum mit reichem Beifall belohnt.

Die Abgeordnete des Bundestags Gitta Connemann ist Präsidentin des Landesverbandes deutscher Musikschulen (VDM), dem 74 kommunale Einrichtungen mit mehr als 700 Standorten und 10.000 Schülern vom dritten bis weit ins 80. Lebensjahr angehören. "Für mich wäre eine Welt ohne Musik eine Welt ohne Zauber, ohne Klang", erklärte sie. Aber mehr noch: Studien belegen, so führte sie aus, dass eine frühzeitige musikalische, ästhetische Erziehung das logische Denken befördere. Darum sei eine Ersparnis an Büchereien, an Musik- und Kunstschulen "ein Vergehen an den Kindern". Ihre Eltern hätten ihr Klavierunterricht ermöglicht, denn "wir haben zwar nur wenig Geld, aber wir wollen dir kulturelle Bildung mitgeben".

Sie zeigte sich überzeugt, dass die Kreismusikschule Rotenburg mit ihrem Unterricht und ihren Projekten "in der Bundesliga" spielen könne – allein wegen der Versorgungsfläche von der Größe des Saarlands. Wie Luttmann blicke sie daher zuversichtlich in die Zukunft der Jubilarin.



Sandra Schmidt an der Harfe Foto: le